

Abonnements

werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen.



Anzeigen

werden im Verlage: Berlin W 35, Lützowstraße 87, von unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigen-Expositionen angenommen.

Weltower Kreisblatt

Verlagspreis: Einzelheft 1,60 Reichsmark m. W. Postzuschlag 10%.

Täglich erscheinende Zeitung.

Postfachkonto: Berlin 1519 51.

Nr. 275.

Berlin, Donnerstag, den 23. November 1933.

78. Jahrg.

Amthliches.

Beilagen amtliche Bekanntmachungen sind in der Beilage und im Interartikel dieser Nummer veröffentlicht.

Betrifft:

Wohnungsbau für den Um- und Ausbau von Wohnplätzen (§ 29 der Einheitsbauordnung) zu Dauerwohnungen

Es können Wohnungsbauarbeiten für den Um- und Ausbau von Wohnplätzen (§ 29 der Einheitsbauordnung) zu Dauerwohnungen genehmigt werden, wenn durch den Umbau eine oder mehrere Wohnungen geschaffen werden.

Der Bauherr muß Erbbauberechtigter oder Eigentümer des Baugrundstücks sein. Das Grundstück muß eine Größe von möglichst 1000 Quadratmetern und darüber, mindestens jedoch 600 Quadratmeter aufweisen.

Die Bauarbeiten müssen als vorläufige Kleinwohnung anerkannt werden. Erwinigt ist, daß es auch in einem Gebiete liegt, das als für vorläufige Kleinwohnung geeignet anerkannt ist oder wird.

Die Ausschreibung für die Gewährung des Wohnungszuschusses im Betrage Tausend Reichsmark hat der Reichsverband der Kleinrentner und Kleinrentnerinnen e. V., Berlin W 9, Hermann-Gring-Strasse 4, durch seine Landes- oder Provinzgruppen zu treffen.

Berlin, den 16. November 1933.

Landrat des Kreises Teltow, Koernicke.

A. VII. 245.

Wahl der Abgeordneten zum Verbandsauschuß des Mittel-Schau-Verbandes

Nachdem für die Wahl der Abgeordneten zum Verbandsauschuß des Mittel-Schau-Verbandes in den Wahlbezirken II (Kreis Teltow), III (Kreis Zandz-Belzig) und IV (Kreis Niederb.-Ludow.) nur je 1. Wahlvorschlages eingereicht wurden, gelten diese Vorschläge gemäß Ziffer 16 des § 17 der Verbandsordnung als besondere Wahlmotive als gewählt. Die Wahl am 26. November d. J. anberaumten Wahltermins in Zandz-Belzig und Ludow. findet deshalb nicht statt.

Die Namen der demnach in den einzelnen Wahlbezirken gewählt geltenden Abgeordneten werden noch bekanntgegeben.

Berlin, den 21. November 1933.

Der Vorsitzende des Kreisauschusses des Kreises Teltow, Koernicke, a. Landrat.

A. II. 4091.

Abgepoliertes Preisungsverzeichnis für den Bau einer massiven Brücke über den Zandzgraben im Zuge des Kirchsteiges im Ortsteil Neue Mühle in Königswusterhausen.

Das Projekt für den Bau einer massiven Brücke über den Zandzgraben im Zuge des Kirchsteiges im Ortsteil Neue Mühle in Königswusterhausen durch die Landgemeinde Königswusterhausen liegt in der Zeit vom 25. November bis einschließlich 9. Dezember d. J. bei dem Gemeindevorstand in Königswusterhausen zu jedermanns Einsicht aus. Gegen den Einspruch kann jeder Beteiligte im Umfang seines Interesses Einwendungen während der Auslegungfrist erheben.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Einwendungen bei dem Gemeindevorstand in Königswusterhausen schriftlich oder mündlich zu erheben und daß Einwendungen zu berücksichtigen sind.

Berlin, den 21. November 1933.

Landrat des Kreises Teltow, Koernicke.

A. II. 4364.

Deutschlands friedliche Außenpolitik

Eine Unterredung mit dem Führer im „Matin“

Die französische Zeitung „Matin“ veröffentlicht den Inhalt einer Unterredung, die der Außenminister des französischen Wirtschaftsblattes „L'Information“, de Brinon, mit Reichsminister Adolf Hitler hatte.

Der Reichsminister habe erklärt, schreibt de Brinon u. a., daß seine Einstellung stets die gleiche geblieben sei. Er wünsche die Aussprache und Verständigung, weil er darin die Garantie für den Frieden erblicke.

Ich habe ganz Deutschland hinter mir! Ich habe dem Volke nichts verheimlicht, was ich wollte. Das Volk hat meine Politik gestützt.

Das Gespräch geht dann auf das deutsch-französische Problem über. Hitler glaubt, so schreibt de Brinon, an die Notwendigkeit einer deutsch-französischen Verständigung: Ich habe die Überzeugung, so erklärte der Reichsminister, daß, wenn die Frage des Saargebietes, das deutsches Land ist, einmal geregelt ist, nichts Deutschland und Frankreich in Gegensatz zueinander bringen kann.

In Europa besteht nicht ein einziger Streitfall, der einen Krieg rechtfertigt. Alles läßt sich zwischen den Regierungen der Völker regeln, wenn sie das Gefühl ihrer Ehre und ihrer Verantwortlichkeit besitzen.

Kein Deutscher ist ein feiner Herr, aber für die Verteidigung seines Vaterlandes das gesamte Volk. Wenn die Jugend in Deutschland in Reich und Glied marschiert, wenn sie die gleiche Kleidung trägt, so deshalb weil sie die neue Ordnung und ihre Garantie verkörpert.

Wenn Frankreich aber seine Sicherheit in einem Abkommen finden will, ist es bereit, alles anzubieten, alles zu begeben, alles zu unternehmen.

Man weiß ziemlich genau, worin die von Deutschland geforderte Gleichheit besteht. Moralisch handelt es sich um ein absolut gleiches Recht. Die praktische Durchführung kann etappenweise erfolgen, und man kann über die Einzelheiten verhandeln. Aber man sagt mit: gewiß, Gleichheit, jedoch keine Gleichheit ohne Gerechtigkeit. Welche Gerechtigkeit? Man müßte endlich den Inhalt des französischen Wortes „Sicherheit“ kennen!

Genf verließ, habe ich eine notwendige Handlung vollzogen, und ich glaube damit zur Klärung der Lage beigetragen zu haben. Wir werden nicht nach Genf zurückkehren. Der Völkerbund ist ein internationales Parlament, in dem die Mächtegruppen im Gegensatz zueinander stehen.

Das Echo der Auslandspresse

Die Unterredung des Führers mit Ferdinand de Brinon ist in fast allen französischen Wätern auszugeweiht wieder gegeben. Die Tatsache, daß der Führer zum erstenmal einen französischen Pressevertreter empfangen hat, wird besonders unterstrichen.

Die italienischen Zeitungen bringen ausführliche Uebersetzungen ohne Kommentar mit der Ueberschrift: „Friedliche Erklärungen Hitlers“. Ferner wird in den Unterartikeln besonders hervorgehoben, daß Deutschland nicht mehr nach Genf zurückkehren wird.

Freiherr von Eckardtstein gestorben.

Der diplomatische Vertreter Freiherr von Eckardtstein ist im Haag im 71. Lebensjahre plötzlich an Herzschlag gestorben. Eckardtstein war zunächst Gardeoffizier und wurde sodann von Bismarck in den diplomatischen Dienst berufen. Er war seiner Zeit heldenmütiger Geschäftsträger in London unter dem Grafen von Helldorf und hatte besonders gute persönliche Beziehungen zu König Edward VII. und zur Königin von England.

Aufnahmegefuche in die SA und SS

Die oberste SA-Führung gibt folgende Anordnung bekannt:

Der obersten SA-Führung gehen fortgesetzt aus allen Teilen Deutschlands und auch aus dem Auslande Gesuche um Aufnahme in die SA oder SS in großer Zahl zu. Ich mache darauf aufmerksam, daß Gesuche um Aufnahme in die SA oder SS nur nach Aufhebung der augenblicklich wieder bestehenden Aufnahmeperre ausschließlich an die örtlichen SA- oder SS-Führer zu richten sind.

Auflösung des „Studentenkampfbundes Deutsche Christen“

Die Deutsche Studentenliga teilt mit: Der Führer der Deutschen Studentenliga, Dr. Stäbel, hat angeordnet, daß auf allen Hochschulen des Reiches der „Studentenkampfbund Deutsche Christen“ aufgelöst wird, da er eine der einseitigen Linie der Studentenliga zuzurechnende Sonderpolitik getrieben hat.

Bayreuther Bühnenfestspiele 1934.

Die Bayreuther Bühnenfestspiele 1934 finden vom 22. Juli bis zum 23. August statt. Der Spielplan umfaßt sechs Parfialaufführungen, vier Meisterlingeraufführungen, drei geflossene Ringlinge. Dr. Richard Strauß wird, wie im vorigen Jahre, die musikalische Leitung des Parfial übernehmen.

1000 Japaner bewerben sich.

Das gefürchtete „Ein-Mann-U-Boot“. Für die Besetzung des japanischen „Ein-Mann-U-Bootes“ haben sich einer englischen Zeitung zufolge über 1000 japanische U-Bootsfahrer gemeldet. Es handelt sich bei diesem U-Bootsfahrer um ein großes, mit einer außerordentlich starken Sprengstoffladung versehenes Torpedo, das von einem darin befindlichen Offizier gegen das feindliche Schiff gesteuert wird. Diese Waffe verpricht eine außergewöhnliche Kampfwirkung, jedoch besteht kaum Aussicht, daß der Steuermann bei der Explosion mit dem Leben davontkommt.